

Bihan, Douarnenez, St. Brieux und Cancale in Bretagne. Die besten Häfen sind in der nördlichen Hälfte der Atlantischen Küste; von der Charente bis zum Adour ist nicht ein einziger; ja dort ist das Uferland ein wenig bewohnte Sand- und Morastfläche mit zahlreichen Lagunen; auch die Küste von der Rhone bis zu den Pyrenäen ist flach, sandig und ohne natürliche Häfen. — Frankreich gehört zu den am reichsten bewässerten Ländern Europas; es hat 4 Hauptströme, deren Gebiet ihm allein angehört und steht durch drei andere mit der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden in Verbindung. Die Rhone, die aus dem Walliser Thale herfließt, tritt bald, nachdem sie den Genfer See verlassen, ins Französ. Gebiet, trennt Burgund, Lyonnais und Languedoc von Savoyen, Dauphinée und Provence und bildet durch ihre Theilung bei Arles, 5 M. vor ihrer Mündung, ein sandiges Delta, die Camargue. Sie ist in Frankreich fast ganz schiffbar, aber durch Stromschnellen (auch Wasserfälle bei Seyssel im Departement des Ain, Saut du Rhone genannt, 6 Fuß Höhe auf einer Strecke von 3000 F. und die merkwürdige Perte du Rhone in demselben Departement, wo der Fluß bei niedrigem Wasserstande eine Strecke unter Felsen fortgeht), Sandbänke und plötzliches Anschwellen den Schiffenden gefährlich; am reißendsten ist sie von Lyon bis Avignon, kaum bemerkbar ihr Strom von Arles an. Sie empfängt aus Burgund die Saone (Sone) mit dem Doubs und den Ain, aus der Dauphinée die reißende Isere mit dem Drac und die Drome, aus der Provence die tobende unschiffbare Durance mit dem Verdon und aus Languedoc einige kleinere Flüßchen, die Ardeche, den Gard u. a. Ihr Flußgebiet ist = 2250 D. M. — Die Garonne, deren Flußgebiet = 1900 D. M. beträgt, entspringt an den mittleren Pyrenäen im Thale Arran, nimmt in Languedoc die Arriège, in Guyenne von N. her den Tarn, Lot und die Dordogne mit der Corrèze, von S. her nur den Gers auf und ergießt sich (von der Mündung der Dordogne an, wo sie 1 M. breit wird, unter dem Namen Gironde) ins Atlant. Meer; sie ist der breiteste aller Französ. Flüße (bis $1\frac{1}{2}$ M. breit), in ihrem unteren Laufe voll Inseln, die den Schiffen gefährlich sind, von Cazères (Depart. Obergaronne) an schiffbar, von der Mündung der Dordogne selbst für die größten Seeschiffe. Merkwürdig sind die gewaltigen Springfluthen, welche Wasserbergen gleich sich auf das Ufer stürzen und große Verwüstungen anrichten; ähnliche Erscheinungen sind in der Mündung der Seine und Loire, dort barre, hier mascaret genannt. — Die Loire (= 2540 D. M.) hat ihre Quellen in den Seveannen, geht durch Lyonnais, trennt Burgund von Bourbonnois und Berry von Nivernois, durchströmt Orléannois, Touraine, Maine und Bretagne, wo sie mündet. Sie ist von Noirie (Departement Loire) an schiffbar, hat aber eine sehr versandete Mündung, so daß die Einfahrt höchst schwierig ist. Ihre Nebenflüsse in N. sind Mayenne mit Sarthe, Loiret; in S. Maine mit der Sèvre, Bienne mit der Creuse, Cher und Allier. — Die Seine entspringt am Cote d'Or in Burgund, wird nach Aufnahme der Aube schiffbar und fließt durch Champagne, Isle de France und Normandie. Ihre Nebenflüsse sind in N. Aube, Marne und Oise mit der